

WORKSHOP *Sting Special* Hidden Treasures

Groovy Plekbass-Style mit Sting – „Bombs Away“



Präsentiert von Christoph Hees

Obwohl Sting von manchen Bassisten bisweilen als technisch „nicht so interessant“ spielender Bassist unterschätzt wird, kann uns des Superstars bassige Arbeit nicht nur in musikalischer Hinsicht, sondern auch technisch so manchen sportlichen Hinweis geben.

Sting und The Police

Das 1980 erschienene Police-Album „Zenytata Mondatta“ bietet neben seinem lautmalerschen Namen musikalisch viel Ungestüm-Geniales. Von allen Police-Alben ist sie für mich immer wieder umwerfend und hochaktuell – die passgenaue und sehr inspirierte Zusammenarbeit zwischen Sting und Stewart Copeland (dr.). Die tighthe Rhythmsection des Trios – zu der man zweifellos auch Andy Summers (gt.) zählen muss – kann auch für uns heutige Musiker noch großen Vorbildcharakter haben, denn ein Zusammenspiel auf diesem rhythmischen Level ist für Three-Piece-Besetzungen sehr erstrebenswert.

Bombs Away

... stammt aus der Feder von Stewart Copeland. Bei zügigen 134 bpm erzählt der energiegeladene Song nach einem viertaktigen Copeland-Groove-Intro zu Stings packender Plektrum-Basslinie vom Leben eines etwas abgestumpften Generals inmitten verschiedener kriegsähnlicher Situationen, wobei die Band nicht mit Anspielungen auf damals aktuelle Krisenherde spart. Musikalisch-emotional gesehen treibt der Song auf hohem Niveau. Copeland spielt seinen agilen Beat schon im Intro weit nach vorne, während Sting seinen uralten Fender-Precision-Bass auf technisch hohem Niveau sehr entspannt

mit dem Plektrum bearbeitet. Schließlich steuert Andy Summers noch eine schöne, cleane Gitarrenrhythmik sowie auch ein humorvoll-psychedelisch klingendes Solo bei und fertig ist eine echte Sportnummer.

Plek-Meister

Die gute Nachricht zuerst: Das Tempo trägt! Das Stück ist auch für Teilzeit-Plekker erlernbar. Die weniger gute: Das Zauberwort heißt wie immer auch hier leider nicht „Sofort!“, sondern „Geduld ...“.

Egal, ob du als „ole fingerstyle buddy“ deine Plekspiel-Fähigkeiten nur mühsam wieder hervorgekramt bekommst oder aber von der letzten Punkband-Probe noch total warm bist mit dem Plättchen: Du kannst zur Eingewöhnung gut mit dem Ska-beeinflussten Chorus (C) beginnen. Und natürlich nicht gleich mit den vorgelegten 134 bpm, sondern vielleicht erst einmal mit der Hälfte, um nachher nicht bei den schwierigeren Parts aus dem Tritt zu kommen.

Insbesondere die rastlose Rhythmik des Verses (A/B) und des – dem Verse sehr ähnlichen – Gitarrensoloteils (D/E) sollte eher akkurat im Bewegungsapparat verankert werden. Dazu kann es durchaus auch sinnvoll sein, erst einmal jeden von Stings Läufen in einzelne Häppchen zu zerlegen und die Abfolge der einzelnen Down- und Upstrokes sorgfältig einzüben.

Nur „Mute“!

Die von Sting verwendete Dämpfungstechnik geht in Richtung der Right-Hand-Palm-Mute-Technik, bei der die Plektrumhand im Bereich des Handgelenkes und der äußeren Handseite möglichst engen Kontakt zu den Saiten herstellt und so vor allem die tieferen Saiten E und A in Ruhe hält.

Für die genaue Abfolge der einzelnen Plektrumbewegungen gibt es zwar kein Patentrezept, doch hat sich bei meiner Arbeit mit dem Stück die Kopplung der Downstrokes an die vollen Zählzeiten als guter Leitfaden für die Entwicklung einer eigenen, zuverlässigen Rhythmik erwiesen. Arbeite dabei ruhig auch mit den TABs, sie enthalten die von mir favorisierte Griff-Navigation, die sich im Laufe der Arbeit als ziemlich stressfrei herausgestellt hat.

Arbeitest du am Mac/PC mit dem MP3 des Stücks, so ist auch die Verwendung eines „Slow-Downers“ sehr hilfreich. Mit Quicktime am Mac oder beispielsweise VLC am PC kann man sich ein schönes, im Tempo angepasstes Playback machen, um sich dem schnellen Zielpuls dann schrittweise zu nähern. Für die vorbereitende Arbeit ist übrigens ein Metronom mit Tap-Funktion eine tolle Übungshilfe!

♩ = 134

Bombs Away

As originally played on bass by Sting on
The Police Album "Zenyatta Mondatta"
written by Stewart Copeland
(A&M Records 1980)

4-bar-Stewart Copeland Drumgroove

5 **A** A_H G A G A G

Verse

8 **B** D C/G p p D C/G repeat from Verse A, Chorus C follows

10 **C** A D A D 1. G C G C

Chorus

14 rep. Verse A, Chorus C follows w/ 1st & 3rd bracket then solo D 2. G C G C 3. G C G C

18 **D** D_H C p H 1. D_H C p H

Guitar Solo

20 **E** G C p p 1. G C p p 2. G C H p

(12th bar of Solo only) (repeat solo D, E w/ 1st & 3rd bracket, Fadeout Chorus F follows)

24 **F** A D A D G C G C

Fadeout Chorus

Fine

Transcription Copyright © Chris Hees / BQ 2011

(Transkription erstellt mit Sibelius 5 (Mac). Der besprochene Titel ist in iTunes im iMix „BQ Workshops Chris Hees“ oder bei anderen mp3-Portalen erhältlich.)